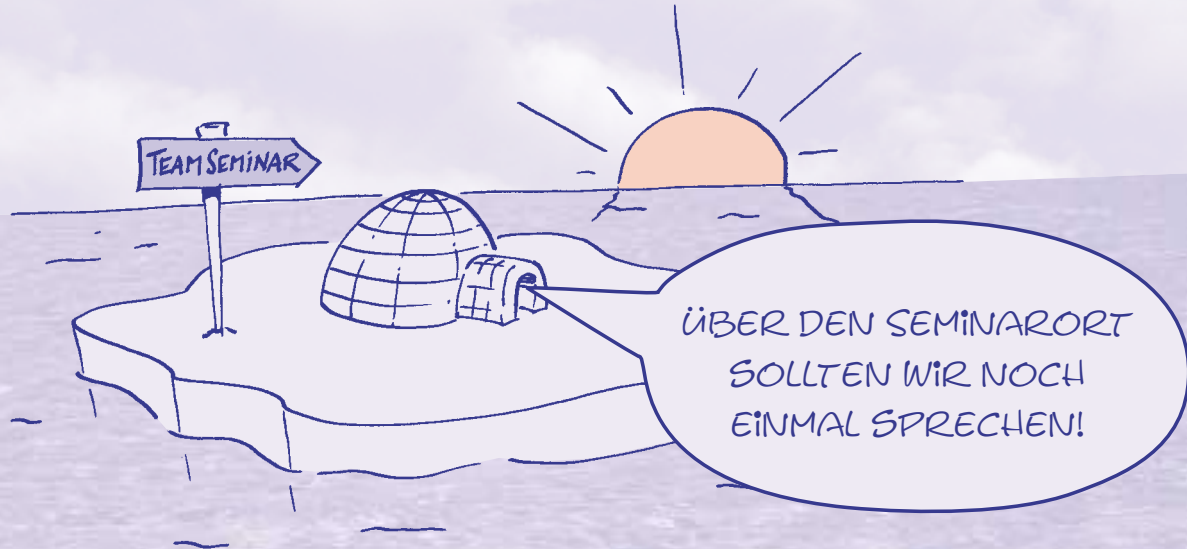


-
- **Inhouse-Seminare**
- **und Lehrgänge**
- **in Ihrer Einrichtung**



INFORMATIONEN

Leitung Fortbildungen

Dolores Cueto (0 62 21) 7 39 20 33

Akademieleitung

Torsten Hardegen (0 62 21) 7 39 20 45



akademie für leitung
soziales und organisation

Maaßstraße 28
69123 Heidelberg

Fax: (0 62 21) 7 39 20 40
info@also-akademie.de
www.also-akademie.de



Inhouse-Seminare sind Seminare in Ihrer Einrichtung. Wir möchten mit unserem Angebot Einrichtungen ermöglichen, mit geringen Kosten eine Vielzahl von Mitarbeiter/innen für jetzige und zukünftige Aufgaben zu schulen. Mit dem vorliegenden Prospekt möchten wir Ihnen Ideen hierfür geben.

Selbst für kleine Einrichtungen sind diese Angebote interessant. Ihre benachbarten Einrichtungen haben vielleicht einen ähnlichen Bedarf. So können Sie sich die Kosten teilen.

Für größere Träger, Unternehmensverbände oder Verbände bieten wir auch vollständige Lehrgänge an. Beispiele sind Stationsleitungslehrgänge und Qualifizierungsmaßnahmen für Nicht-Examierte.

In der Heimpersonalverordnung, den Bestimmungen nach § 80 SGB XI und den MDK-Prüfungsrichtlinien sind Fortbildungen für Pflegeeinrichtungen vorgeschrieben. Mit unseren Seminaren können Sie diese Anforderungen erfüllen. Sie erhalten zum Nachweis von uns Zertifikate für Ihre Mitarbeiter/innen und ein gesondertes Zertifikat für die Einrichtung zur Vorlage beim MDK und der Heimaufsicht.

INHALT

Zu den meisten Seminarthemen finden Sie in diesem Prospekt genaue Beschreibungen. Weitere Themen sind ebenfalls denkbar!

Pflege und Betreuung **ab Seite 4**

Kinästhetik, Angehörigenarbeit, Umgang mit Sterben und Tod, Einstufung nach MDK-Richtlinien, Geriatrische Krankheitsbilder (u.a. Apoplex, Morbus Alzheimer, Parkinson), Validation, Prophylaktische Pflege, Wundmanagement, Psychobiografisches Pflegemodell nach E. Böhm, Depression und Suizid im Alter, Beziehungspflege

Recht **ab Seite 13**

Haftungsrecht, Erbrecht, Betreuungsrecht, Heimrecht, Erbrecht, Unfallverhütungsvorschriften/Berufsgenossenschaft

Kommunikation/Selbstmanagement **ab Seite 15**

Konfliktmanagement und Mediation, Moderation und Präsentation, Selbstmanagement, Mitarbeitergespräche, Burnout-Prävention, Suchtprobleme am Arbeitsplatz

Qualitätsmanagement **ab Seite 19**

Pflegeplanung/Dokumentation, Qualitätsmanagement im Überblick

Organisationsentwicklung **ab Seite 22**

Teamentwicklung, Strukturentwicklung

Betriebswirtschaft und Organisation **ab Seite 24**

Betriebswirtschaft für Stationsleitungen, Erfolgreiche Kontakte zu Kunden

Beispiele für Lehrgänge **Seite 26**

Qualifizierung für Nichtexamierte, Praxisanleitung, Leitung von Stationen oder Pflegeeinheiten

Preise **Seite 27**

Dozenten/innen **Seite 27**

PFLEGE UND BETREUUNG

Kinästhetik in der Pflege

Die Teilnehmer/innen sollen anhand der eigenen Körpererfahrung die jeweiligen Inhalte der Kinästhetik erfahren und erarbeiten. In diesem Kurs werden Bewegungsanleitungen mit gesunden Menschen in Partnerarbeit geübt. Kursteilnehmer/innen bearbeiten praktische Anwendungen aus ihrem Arbeitsfeld mit Bewohnern am Pflegebett.

Die Teilnehmer/innen sollen

- die Bedeutung der Selbstkontrolle im pflegerischen Tun kennen.
- in der Lage sein, Menschen einfacher zu bewegen und die Gesundheitsentwicklung so zu fördern.
- ihre Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten entwickeln, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen und Schäden zu reduzieren.

Inhalte:

- Interaktion
- Funktionale Anatomie
- Menschliche Bewegung

- Anstrengung als Kommunikationsmittel
- Menschliche Funktion
- Gestaltung der Umgebung

Dauer: 3 Tage, 18 Stunden plus Vertiefungstag (optional)

Die Teilnehmer/innen benötigen eine Wolldecke, bequeme Kleidung, warme Socken und Schreibmaterial.



Angehörigenarbeit: Vom Störfaktor zum Partner

Der Einzug in ein Pflegeheim ist ein einschneidendes Erlebnis. Nicht selten löst dies bei den Betroffenen und ihren Angehörigen eine Lebenskrise aus. Für Familienangehörige ist die Trennung von einem alten Menschen eine belastende Situation und kann mit Schuldgefühlen einhergehen. Unter den Belastungen des Pflegealltags nehmen Mitarbeitende die Brisanz solcher Ereignisse oft nicht wahr. Dieses Seminar soll Möglichkeiten des Umganges mit Angehörigen aufzeigen und eine Strategie erarbeiten, Angehörige in das Pflegegeschehen zu integrieren.

Inhalte:

- Pflegeheim als Lebensraum für den Menschen
- Angehörige als Störfaktor oder Partner für Mitarbeiter/innen
- Einführung neuer Heimbewohner/innen und deren Angehörigen
- Grundlagen der Gesprächsführung
- Konfliktlösende Kommunikation

Dauer: 1 Tag

Umgang mit Sterben und Tod

In diesem Seminar sollen Pflegenden Raum und Zeit erhalten, um sich mit der Thematik von Sterben und Tod auf den verschiedenen Ebenen auseinander setzen zu können. Über einen persönlichen Erfahrungsaustausch und die fachliche Auseinandersetzung ist es Ziel, dass die TeilnehmerInnen Gelegenheit erhalten, sich ihre persönlichen Ressourcen bewusst zu werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eigene Bewältigungsstrategien für sich und den Umgang mit Tod und Sterben zu entwickeln. Die Inhalte sollen offene Angebote an die Kursteilnehmer/innen sein. Die Interessen der einzelnen Teilnehmer/innen sind gerade bei diesem Seminar von großer Bedeutung und zentraler Bestandteil des Seminars.

Inhalte:

- Erfahrungsaustausch und persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik
- Professionelle Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Sterben
- Entwicklung von Bewältigungsstrategien
- Psychohygiene für Pflegemitarbeiter/innen

Dauer: 1 - 3 Tage

Der MDK macht mir nichts vor – Einstufung nach SGB XI

Die Erfahrung zeigt, dass bei der Einstufung oft durch falsche Anwendung der Pflegebedürftigkeitsrichtlinien und der Begutachtungsrichtlinien eine zu niedrige Pflegestufe ermittelt wird. Eine richtige Einstufung der Bewohner sichert dem Heim aber die entsprechenden Vergütungen und damit eine solide Finanzierungsbasis. Sie verhindert so unnötigen Personalabbau bzw. Personalengpässe.

Dem Einstufungsverfahren kommt daher eine fundamentale Bedeutung zu. Besonders bei der Einstufung »gerontopsychiatrischer« Bewohner ist es wichtig, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, ein dem Versorgungsaufwand angemessenes Entgelt zu erreichen.

Inhalte:

- Pflegebedürftigkeitsrichtlinien
- Begutachtungsrichtlinien des MDK
- Einstufungstraining
- Besonderheiten bei der Einstufung psychisch veränderter Bewohner/innen

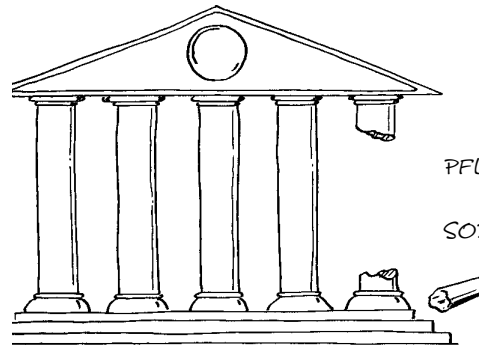
Dauer: 1 Tag

Mit einem Schlag ist nichts mehr, wie es einmal war: Pflege nach Apoplex

Gerade bei der Pflege von Apoplex-Betroffenen werden hohe Erwartungen und Anforderungen an das Pflegepersonal gestellt. Dieses Seminar vermittelt anschaulich grundlegendes Basiswissen zum Thema.

Inhalte:

- Krankheitsbild, Ursachen, Lokalisation, Risikofaktoren
- Stadien (TIA, Prind usw.)
- Symptome des Krankheitsbildes (Akutphase, Spätphase)



PFLEGEVERSICHERUNG:
DIE 5. SÄULE DER
SOZIALVERSICHERUNG!

- Komplikationen (Pusher-Syndrom, Schulter-Hand-Syndrom)
- Pflege nach Apoplex mit Erarbeitung der einzelnen Pflegeprobleme
- Professioneller Umgang mit Apoplex-Patienten

Dauer: 1 Tag

Validation und mehr – Umgang mit eingeschränkt orientierten alten Menschen

In der Altenarbeit werden Pflegekräfte immer stärker mit eingeschränkt orientierten alten Menschen konfrontiert. In der Kommunikation zwischen orientiert und eingeschränkt orientierten alten Menschen prallen zwei Welten aufeinander, zum einen unsere Realität und zum anderen »ihre Realität«, die unserer so fremd erscheint. Durch diese extremen Gegensätze können Frustration und Aggression entstehen. Ein professioneller Umgang mit eingeschränkt orientierten alten Menschen versucht mit Akzeptanz und Wertschätzung diese Frustration und Aggression abzubauen. Wir gehen nicht mehr von unserer Gegenwartsebene aus,

sondern von der Erlebniswelt der eingeschränkt orientierten alten Menschen.

Durch diese emotionale Zugangsweise können wir Anteil an ihrer Welt nehmen und sie besser verstehen.

Inhalte im einzelnen:

- die Bedeutung von »Verwirrtheit« für Pflegekräfte
- Problemsituationen mit »verwirrten« alten Menschen an meinem Arbeitsplatz
- die Bedeutung von »Verwirrtheit« in unserer Gesellschaft
- die Wahrnehmung »verwirrter« alter Menschen
- Methoden für den Umgang mit »verwirrten« alten Menschen (u.a. Validation und Realitätsorientierung)
- Übungsphasen

Dauer: 2 - 3 Tage

PFLEGE UND BETREUUNG

Im Labyrinth des Vergessens: Morbus Alzheimer

Dieses Krankheitsbild ist in der Bundesrepublik ein zentrales Thema für die Einrichtungen der Altenhilfe. Das Seminar ermöglicht eine breite Auseinandersetzung mit allen Aspekten der Krankheit, im Mittelpunkt steht die zukünftige Herausforderung an die Altenpflege.

Inhalte:

- Stand der Forschung
- Früherkennung und Ausschluss anderer Krankheitsursachen
- Entstehung, Verlauf, Prognose
- Pflegerische Diagnostik
- Umgang mit Menschen mit der Diagnose Morbus Alzheimer
- Psychiatrische Pflegeplanung
- Interventionsmaßnahmen
- Qualifizierung des Pflegepersonals
- Begleitung und Integration der Angehörigen
- Pflegeethik
- Psychohygiene für die Pflegemitarbeiter/innen



Dauer: 1 - 2 Tage

PFLEGE UND BETREUUNG

Betreuung und Pflege bei Morbus Parkinson

Die Parkinson-Krankheit gilt als eine neurologische Erkrankung im Alter.

Sie wird heute in vielen Fällen zu spät erkannt, weil die Symptome als altersbedingt fehlgedeutet werden. Dies ist bei alten Menschen naheliegend, die bereits aus anderen Gründen auf pflegerische Hilfe angewiesen sind. Aufgrund der Vielschichtung von Symptomen steht bei Menschen mit einem Morbus Parkinson eine besonders sorgfältig aktivierende Pflege im Vordergrund.

Inhalte:

- Ursachen, Verlauf, Diagnostik und Symptome der Krankheit
- Pflegerische Aspekte zur Betreuung von Menschen mit Morbus Parkinson
- Pharmakologie, Therapeutische Hilfen
- Beachtung pflegerischer Besonderheiten wie z. B. Hautpflege, Ernährung
- Psychische Betreuung für die Betroffenen
- Auswirkungen der Behinderung auf Alltagssituationen
- Umgang mit der Krankheit
- Interdisziplinärer Ansatz für Therapie und Pflege

Dauer: 1 Tag

Prophylaktische Pflege - kreative Möglichkeiten im Pflegealltag

Prophylaxen sind das Herzstück in der Pflege. Im Pflegealltag sind diese jedoch wenig im Gespräch und wenig sichtbar. In diesem Seminar geht es darum, kompetente und kreative Methoden kennenzulernen und einzuüben. Es geht um die Frage, wie diese Maßnahmen innerhalb des Pflegealltages im Team umgesetzt werden können.

Inhalte:

- Pneumonieprophylaxe
- Thromboseprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe
- Kontrakturprophylaxe
- Soor – Parotitisprophylaxe
- Lagerungen in der Pflege als professionelle pflegerische Handlung

Dauer: 1 Tag

Wundmanagement

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen, wie Menschen mit chronischen Wunden individuell und zeitgemäß betreut und versorgt werden.

Kern des Seminars ist die Vermittlung von aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen zur Durchführung einer effektiven und professionellen Wundbehandlung. Es werden dabei herkömmliche und alternative Wundtherapeutika besprochen.

Inhalte:

- Nationale Leitlinie Dekubitus
- Phasen der Wundheilung
- Phasengerechte Wundbehandlung
- Wirkung der Wundtherapeutika
- Moderne Wundtherapie
- Wundheilung und Ernährung
- Konzepte in der Altenpflege
- Psychosoziale Betreuung und ganzheitliche Aspekte
- Dokumentation der Wundbehandlung

Dauer: 1 Tag

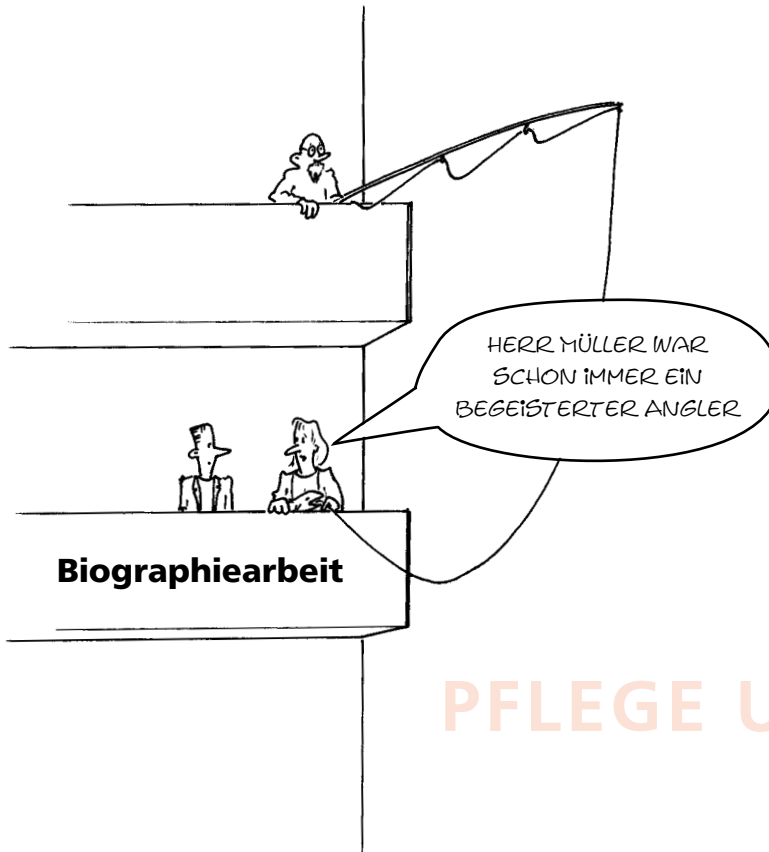
Psychobiographisches Pflegemodell nach E. Böhm

Durch die wachsende Anzahl von alten Menschen die zukünftig an einer demenziellen Erkrankung leiden, stehen Pflegemitarbeiter/innen vor großen Anforderungen. Bisherige Pflegemodelle und daran angelehnte Konzepte (AEDL, ATL) geben keine ausreichenden Antworten.

Dass psychobiographische Pflegemodell nach Erwin Böhm ist ein ganzheitliches Pflegesystem und zeigt neue Wege und Handlungsperspektiven in der Betreuung desorientierter alter Menschen auf. Die Böhmsche Methode der Pflegediagnose weist attraktive Wege aus der verwahrenden Pflege zu einer reaktivierenden »Seelenpflege«. Die biographische Vorgeschichte des alten Menschen steht im Mittelpunkt der Betreuung. Dabei gilt es, die für den alten Menschen bedeutsamen individuellen Gefühle und Geschichten zu erkunden und zu interpretieren.

Dieses Pflegemodell bringt für die Pflegemitarbeiter/innen frische Arbeitsmotivation und zeigt einige grundlegende Merkmale des praxisorientierten wissenschaftlichen Arbeitens auf. Dieses Modell stellt derzeit das umfassendste und entwicklungsfähigste psychobiogeriatrische Pflegemodell dar.





Inhalte:

- Vorstellung und Inhalte des Modells
- geriatrische Terminologie
- Erhebung der Biographie
- Interpretation der Biographie
- Impulse bei der Betreuung alter Menschen
- Umsetzung in die praktische Arbeit

Dauer: 1 - 3 Tage nach Vereinbarung

PFLEGE UND BETREUUNG

Depression und Suizid im Alter

Depressionen gehören zu den häufigsten psychischen Erkrankungen im höheren Lebensalter. Sie werden häufig nicht erkannt, diagnostiziert und behandelt. Die alten Menschen stehen unter erhöhtem Suizidrisiko. In diesem Seminar werden Kenntnisse zu diesem Krankheitsbild vermittelt und Möglichkeiten des Umgangs besprochen.

Inhalte:

- Depression im Alter
- Diagnostische Kriterien
- Erklärungsansätze
- Behandlungsverfahren
- Alterssuizid und psychische Erkrankungen
- Suizidalität bei alten Menschen
- Prävention, Krisenintervention und therapeutische Hilfen
- Pflegerische Interventionsmöglichkeiten bei Depression im Alter

Dauer: 1 Tag

Beziehungspflege – nur ein Wort?

Dort, wo Menschen sich begegnen, findet auch Beziehung statt. In einer Pflegebeziehung begegnen sich junge und alte Menschen, um eine konstruktive, professionelle Beziehung zueinander aufzubauen und aufrecht zu erhalten. Die Pflegehandlungen werden in ein Klima von Wertschätzung, Anteilnahme und Einfühlungsvermögen eingebettet. Arbeitsorganisatorisch wird eine tragfähige Beziehung zu alten Menschen durch ein Bezugspflegesystem gefördert.

Inhalte:

- Die pflegerische Grundhaltung zu alten Menschen
- Das Pflegesystem der Beziehungspflege
- Beziehungspflege in Institutionen der Altenhilfe
- Personenzentrierte Gesprächsführung in der Altenpflege

Dauer: 1 - 3 Tage

PFLEGE UND BETREUUNG



RECHT

Haftung in der Pflege; Zivil- und strafrechtliche Aspekte

Der tägliche Umgang mit den Bewohnern bedeutet auch den täglichen Umgang mit rechtlichen Rahmenbedingungen. Oft sind diese rechtlichen Grundlagen den Mitarbeiter/innen nicht bekannt. Dies führt zur Verunsicherung der Pflegenden aus Angst vor möglichen Fehlern und negativen Konsequenzen.

Inhalte:

- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Ruhigstellung von Bewohnern durch Medikamente
- Schweigepflicht
- Problematik des Umgangs mit psychisch veränderten Bewohnern
- Körperverletzungsdelikte in der Pflege
- Dokumentationspflicht, Umgang mit Dokumenten
- Schadensersatzpflicht bei unerlaubten Handlungen

Besonderes:

Anhand von Beispielsfällen wird der Berufsalltag in die juristischen Vorgaben eingearbeitet. Teilnehmer/innen erar-

beiten sich den Stoff anhand von eigenen Fällen, die sie aktuell in ihrem Berufsalltag erlebt haben.

Dauer: 2 halbe Tage



Erbrecht für den Altenpflegebereich sowie heimrechtliche Besonderheiten

Oft müssen Mitarbeiter/innen in Notfallsituationen den Bewohnern bei der Erfüllung ihrer »letzten Wünsche« behilflich sein. Welche Testamentsformen gibt es, und wie kann ich dem Bewohner noch bei der Erfüllung seines letzten Wunsches behilflich sein: Testamentserrichtung in Notsituationen. Ein heikler Aspekt des Erbrechts im Heimbereich, die Erbeinsetzung von Mitarbeitern im Testament. Bewohner aber auch Angehörige danken oft dem Personal für die liebevolle Betreuung und Zuwendung durch geringfügige Aufmerksamkeiten. Der Umgang mit der Annahme dieser Geschenke ist im Heimgesetz geregelt.

Inhalte:

- Testamentsformen
- Errichtung von Nottestamenten
- Pflegepersonal als Erbe
- Annahme von geringfügigen Aufmerksamkeiten

Dauer: 1 halber Tag

Haftungsrecht/Betreuungsrecht

Zukünftig werden die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen größer werden, da es immer mehr demenziell Erkrankte gibt. Im Umgang mit solchen Bewohnern tauchen immer wieder Fragen auf, wie die rechtliche Handhabung in diesem Bereich ist. Dieses Seminar soll den Teilnehmer/innen einen Überblick darüber verschaffen und ihre Selbstsicherheit bei Entscheidungen, die in diesem Feld auftreten, unterstützen.

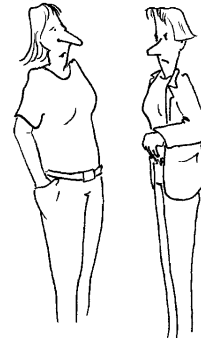
Inhalte:

- Rechtliche Problematik des Umgangs mit dementen und verwirrten Bewohnern
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Ruhigstellung durch Medikamente
- Schweigepflicht
- Gesetzliche Voraussetzungen für die Einsetzung einer Betreuung
- Rechtliche Abgrenzung zwischen gesetzlicher Betreuung und Vorsorgevollmachten

Dauer: 2 Tage

ALSO, ICH HABE FÜNF
TESTAMENTE VORBEREITET
UND ENTSCHEIDE MICH
DANN SPONTAN!

RECHT



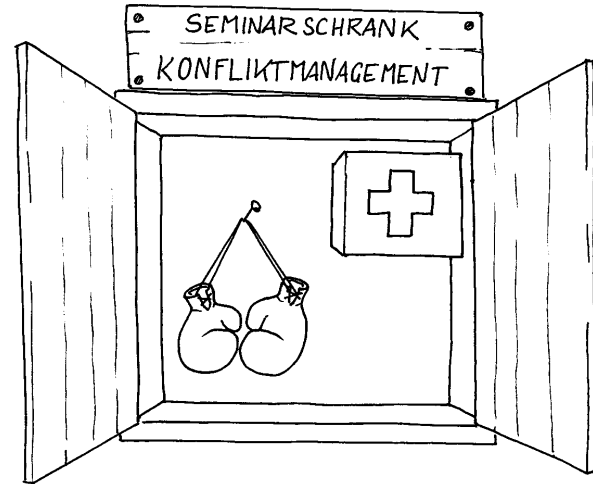
KOMMUNIKATION UND SELBSTMANAGEMENT

Konstruktiv mit Konflikten umgehen

Das spannende und häufig angespannte Arbeiten in der Pflege macht Konflikte unausweichlich. Konflikte sind nicht nur unvermeidlich, sie stellen auch Entwicklungschancen dar. Im Seminar werden zum einen theoretische Grundlagen zum Thema ausgeführt. Zum anderen wird an praktischen Beispielen demonstriert, wie Konflikte möglichst konstruktiv genutzt werden können. Die von Friedemann Schulz von Thun dargestellte Methode der »Praxisberatung in Gruppen« ist dabei die effektivste Form. In dem Seminar können die Teilnehmer/innen eigene Anliegen einbringen.

Inhalte:

- Konfliktkultur
- Konfliktdiagnosen und -einteilungen
- Konflikte managen
- Konflikte positiv nutzen
- Soziale Kompetenz und Menschenkenntnis
- Systemische Bedeutung von Konflikten
- Konflikt und Organisationsentwicklung



Moderation und Präsentation

In diesem Seminar sollen verschiedene effektive Moderationsregeln und Moderationstechniken trainiert werden, die später in Projektgruppen und Teambesprechungen eingesetzt werden können. Entscheidungsprozesse werden durch den Einsatz dieser Techniken transparenter, kreativer und effektiver. Durch die Transparenz entsteht oft eine höhere Motivation der Teams und eine breitere Akzeptanz von neuen Wegen und Problemlösungen. Die Problemlösungen selbst verbessern sich oft in qualitativer Hinsicht. Der Aufwand kann sich demgegenüber verringern. Das spart auch Kosten und Zeit. Durch den Einsatz bestimmter Moderations- und Kreativitätstechniken werden zudem oft verblüffende Ergebnisse erzielt. So können völlig neue Wege gegangen werden.

Inhalte im einzelnen:

- Aufgaben und Rolle des Moderators (Grundeinstellungen, Schlüsselqualifikationen, Aufgaben und Funktionen)
- Der Moderationszyklus
- Planung und Vorbereitung
- Training der Moderation
- Abschlussphase, Evaluation

- Moderationstechniken
- Regeln der TZI
- Moderation mit Flip Chart
- Moderation mit Metaplanwand
- Brain-Writing 6-3-5
- Umgang mit problematischen Situationen
- Widerstand einzelner Personen
- Gruppenkonflikte

Dauer: 1 Tag

Selbstmanagement

Beim Seminar Selbstmanagement geht es um die Verbesserung der eigenen Arbeitsstrukturen. Hierzu gehört auch das, was einige Seminaranbieter »Zeitmanagement« nennen. Allerdings kann man nur sich selbst, nicht die Zeit managen. Mit Mitteln der Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens und des Umfeldes sowie der Vermittlung geeigneter

KOMMUNIKATION UND



netter Analyse-, Planungs- und Steuerungstechniken sollen die Teilnehmer/innen das eigene Arbeiten besser organisieren. Ziel ist ein Mehr an Zeit für die wichtigen Dinge sowie ein entspannterer und befriedigenderer Arbeitstag. Ergebnis ist die Steigerung des Gesamterfolges der eigenen Arbeit.

Inhalte:

- Vorstellungen - Visionen, Ansprüche, Ziele
- Ziele - vom Zielsetzungsprozess
- Ziele finden - von Zielen und Mitteln
- Planen - von Methoden und Erfahrungen
- Umsetzen - von der persönlichen Kompetenz
- Kontrollieren - die Kraft der Abweichung
- Verbessern - von der Veränderung
- Zeit - von Strukturen und Fallen
- Wahrnehmung - von Zeittypen
- Planen - Methoden und Hilfen
- Umfeld - von Einflüssen und Rhythmen
- Störungen - vom Erkennen und Verteidigen
- Strategien - von der Lösungsorientierung
- Erfolg - von Denkweisen und Helfern

Dauer: 2 Tage (Eine kürzere 1-Tagesvariante ist möglich)

Pflegearbeit leichter machen – Burnout-Prophylaxe

Die Arbeit in der Pflege ist häufig eine anstrengende, auszehrende und von Undank entlohnte Tätigkeit. Durch sich verändernde Rahmenbedingungen nimmt der Druck ständig zu. Fehlzeiten, Burnout, Mangel an Arbeitskräften stehen damit in Zusammenhang. Das Burnout-Syndrom kann definiert werden als eine »langanhaltend zu hohe Energieabgabe für zu geringe Wirkung bei ungenügendem Energienachschub« (M. Burisch). Im Seminar werden Erscheinungsformen, diagnostische Möglichkeiten, Entstehungshintergründe sowie Gegenmaßnahmen behandelt.

Inhalte:

- Was ist das Burnout-Syndrom?
- Erkennen und Messen: Wen betrifft es?
- Ursachenanalyse: Woher kommt es?
- Was ist zu tun?
- Umsetzung im eigenen Haus

Besonderes: *Die Fortbildung an sich ist burnout-präventiv!*

Dauer: 1 Tag

Suchtprobleme am Arbeitsplatz

Stoffgebundene Süchte, z. B. Alkoholismus und Medikamentenabhängigkeit stellen große gesellschaftspolitische Probleme dar, die sich auch in der Pflege auswirken. Die mit der Pfl egetätigkeit einhergehenden Belastungen sowie die »Griffnähe« von Medikamenten spezifizieren die Problematik und erhöhen das Risiko in diesem Arbeitsbereich. Unter Berücksichtigung neuerer Ansätze der Suchtforschung und -behandlung (Stufen der Veränderung, Motivierende Gesprächsführung, kontrolliertes Trinken) werden Ansätze konstruktiver Konfliktlösung erarbeitet. Es wird ausgeführt, dass präventive Suchtarbeit im Betrieb als Gesundheitsförderung zu gestalten ist.

Inhalte:

- Erkennen von Abhängigkeitserkrankungen, insbesondere Alkoholismus
- Stufen der Veränderung
- Motivierende Gesprächsführung
- Stufenmodelle im Betrieb
- Gesundheitsförderung
- Klassische Hilfsangebote
- Kontrollierter Konsum als neue Behandlungsoption

Besonderes: *Neue Ansätze der Suchtforschung und -behandlung (kontrolliertes Trinken, Motivational Interviewing) werden vorgestellt und diskutiert*

Dauer: 1 Tag

KOMMUNIKATION UND SELBST- MANAGEMENT



QUALITÄTSMANAGEMENT

Pflegeplanung und Dokumentation in Pflegeeinrichtungen

Die Bedeutung dieses Themas ist jedem/r Pflegenden nur zu gut bekannt. Die Inhalte sind:

Inhalte Pflegeplanung

- Theoretische Grundlagen der Pflegeplanung
- Pflegeplanung und Pflegeprozess
- Aufgaben und Funktionen der Pflegeplanung
- Die Pflegeplanung und der MDK
- Üben anhand theoretischer und/oder praktischer Beispiele
- Hilfen zum Formulieren von Problemen, Ressourcen, Zielen und Maßnahmen
- Bearbeiten von Problemen/Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen im Umgang mit der Pflegeplanung

Inhalte Pflegedokumentation

- Anforderungen an Pflegedokumentationssysteme
- Aufgaben und Funktionen der Pflegedokumentation
- Anforderungen des MDK an die Pflegedokumentation und Auswirkung auf Pflegestufen
- Das korrekte Führen der Pflegedokumentation
- Aussagen zum Standard »Führen der Pflegedokumentation«
- Bearbeiten von Praxisbeispielen
- Formulierungen in Pflegeberichten mit Übungen
- Bearbeiten von Problemen/Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen im Umgang mit der Pflegedokumentation

Besonderes: Der Auftraggeber hat grundsätzlich die Möglichkeit, die Seminarinhalte aktiv mitzugestalten und einrichtungsspezifische Schwerpunkte zu setzen. Im Vorfeld kann auch anhand einer (oder mehrerer) dem Dozenten zur Verfügung gestellten Pflegeplanungen der Einrichtung eine Analyse mit anschließender Auswertung und entsprechender Seminargestaltung durchgeführt werden (gegen Aufpreis). Die Themen Dokumentation und Pflegeplanung können auch getrennt als 1-Tagesseminare durchgeführt werden.

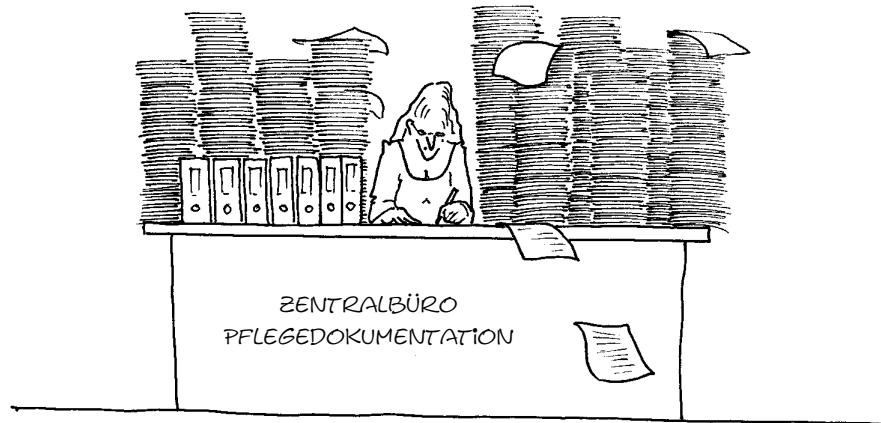
Dauer: 2 Tage

Pflegeplanung und Dokumentation im Krankenhaus

auf Anfrage

Pflegeplanung und Dokumentation in Krankenhäusern der Psychiatrie

auf Anfrage



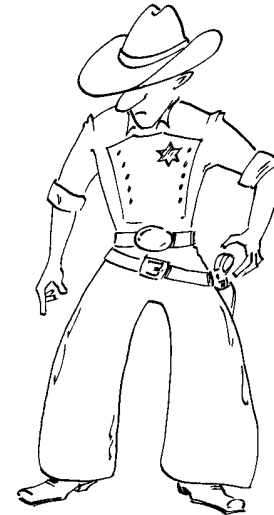
Qualitätsmanagement im Überblick

In dem Seminar werden die beiden wichtigsten Qualitätsmanagementsysteme (ISO 9000:2000 und EFQM) im Überblick besprochen. Hierbei wird besonders viel Wert auf den Anwendungsbezug in Pflegeeinrichtungen gelegt. Die Teilnehmer/innen sollen sich mit den Begrifflichkeiten und Instrumentarien der beiden meistverwendeten Qualitätsmanagementsysteme auskennen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, in diesen Systemen aktiv mitzuarbeiten.

Inhalte:

- Qualität - Haltung und Leitbild
- Orientierung - die 6 Grundelemente
- Systeme - ISO, EFQM
- Instrumente - Dokumente, Q-Zirkel etc.
- Q-Sicherung - Methoden und Formulare
- Q-Controlling - Effizienz und Kosten
- Bewertung - Umfragen, 0-Fehler etc.
- Verbesserung - Prozessmanagement
- Projekt - QM-Projektmanagement

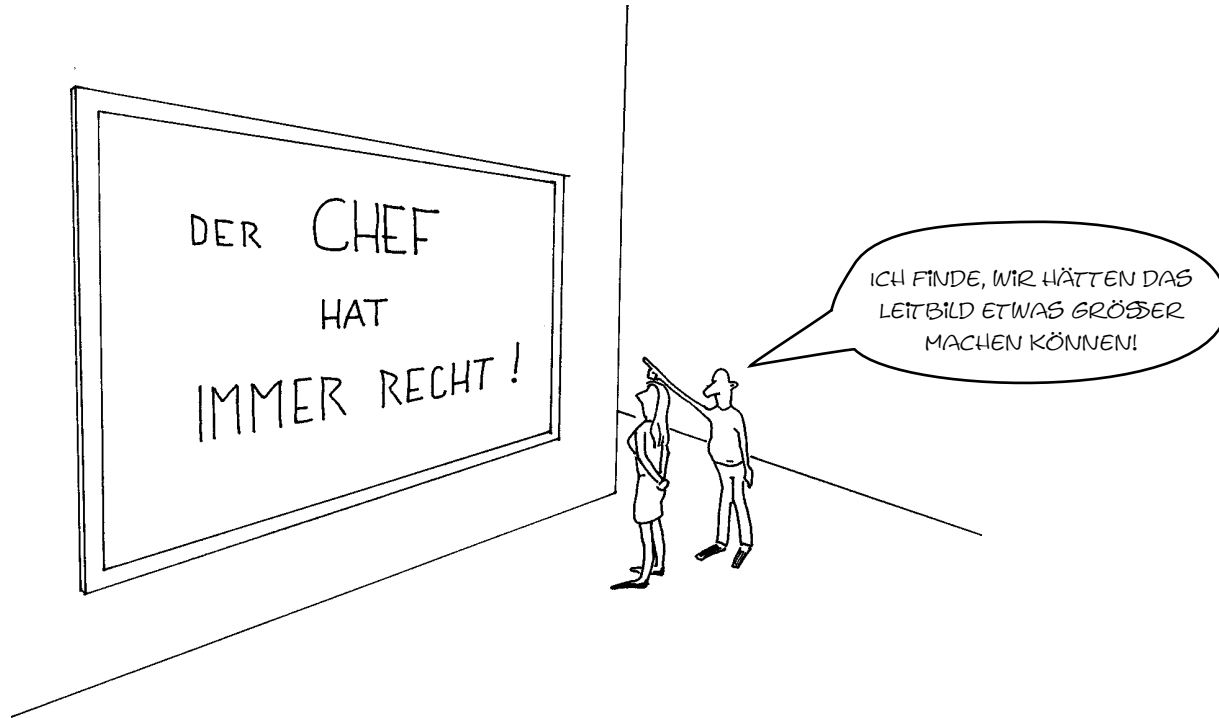
Dauer: 2 Tage



NEUE DIENSTKLEIDUNG
FÜR QUALITÄTSPRÜFER

QUALITÄTSMANAGEMENT

ORGANISATIONSENTWICKLUNG



Organisations- und Struktur-entwicklung

Im Seminar wird eine Übersicht über Grundlagen, Methoden und Ziele der Organisationsentwicklung gegeben. Der scheinbare Gegensatz von »Produktivität/Effektivität/Professionalität« einerseits und Menschlichkeit/Humanität/Ethik andererseits wird thematisiert. Es wird die Möglichkeit gegeben, das eigene Unternehmen im Hinblick auf Strukturen (Ablauf- und Aufbauorganisation), Ziele (Leitbilder und Strategien) sowie Beziehungen (Führung und Kommunikation) einzuordnen. Unter der Prämisse, dass »Betroffene beteiligt werden« werden konkrete Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt und exemplarisch erläutert.

Inhalte:

- Definition, Grundlagen, Methoden und Ziele von Organisationsentwicklung
- Organisationskultur
- Organisationsdiagnose
- Analyse bestehender Strukturen
- Möglichkeiten der Personal- und Strukturentwicklung
- Motivation von Mitarbeiter/innen und Führungskräften
- Geheime Spielregeln
- Entwicklungsfördernde Massnahmen
- Ethik im Unternehmen

Dauer: 2 Tage

Teamentwicklung

Ohne Teamarbeit wäre die NASA nicht auf dem Mond und ist Pflege nicht denkbar. Effiziente Teamarbeit ermöglicht Leistungen, die das Vermögen von Einzelnen weit übersteigen. Darüber hinaus ist sie i.d.R. präventiv und macht Spaß. Allerdings will Teamarbeit gelernt und trainiert sein. Teamentwicklung findet sinnvollerweise in realen Arbeitsteams statt. Sie beinhaltet eine möglichst wertfreie Bestandsaufnahme der aktuellen Arbeitsprozesse und -beziehungen. Auf dieser Basis werden Techniken trainiert (z. B. Moderation, Effektive Teamsitzungen gestalten) sowie Konflikte bearbeitet. Dabei sind Feedbackprozesse elementar. Theoretische Kenntnisse im Hinblick auf Gruppendynamik, Sozialkompetenz und Menschenkenntnis, Motivation u.a. werden dabei in knapper und anwendungsbezogener Weise mit vermittelt.

Inhalte:

- Prozessanalyse und Bestandsaufnahme
- Besprechungsmanagement
- Techniken der Moderation
- Teamkonflikte frühzeitig erkennen
- Feedback geben und nehmen
- Gruppendynamik
- Rollenklärung

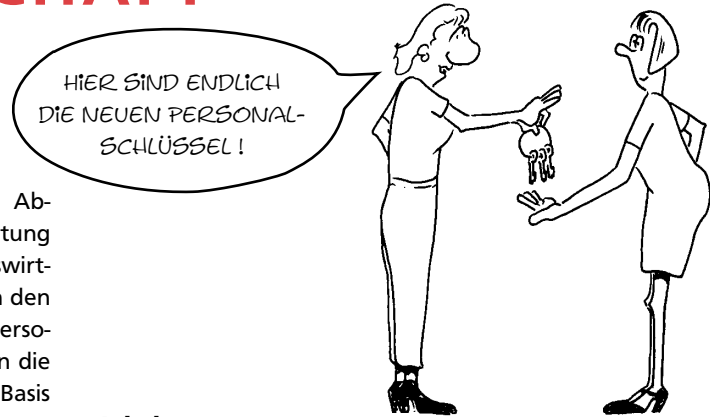
Dauer: 2 Tage

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Betriebswirtschaft für Stationsleitungen

Neben den Aufgabenbereichen der Steuerung der Ablaufprozesse in der Pflege und der Personalverantwortung werden Stationsleitungen immer häufiger mit betriebswirtschaftlichen Zahlen und Daten konfrontiert. Sie sollen den Mitarbeitern erklären können, was es mit Budgets, Personalschlüsseln und Kostenstellen auf sich hat. Sie sollen die wirtschaftlichen Entscheidungen des Trägers an die Basis transportieren und auch umsetzen können. Hierfür werden Grundkenntnisse der Betriebswirtschaft benötigt.

In diesem Seminar sollen die Teilnehmer/innen daher einen Überblick über Grundfragen der Betriebswirtschaft bekommen. Berührungspunkte zu betriebswirtschaftlichen Themen sollen abgebaut werden. Sie sollen Grundbegriffe und die allgemeinen Zusammenhänge verstehen lernen und diese anschließend beschreiben können. Dieses Seminar soll vor allem Grundlagenwissen vermitteln, welches von neuen Entwicklungen und Gesetzen weitgehend unabhängig und damit stabil ist.



Inhalte:

- Denkansätze der Betriebswirtschaft
- Wirtschaftlichkeit in der Pflege
- Welche Möglichkeiten hat eine Stationsleitung, die betriebswirtschaftliche Situation zu beeinflussen?
- Arbeitszeit und Personalschlüssel
- Grundlagen der Kostenrechnung, Kostenstellen, Budgets
- Kunde, Patient und Dienstleistung
- Aufgaben und Funktionen der Öffentlichkeitsarbeit

Dauer: 2 Tage



Erfolgreiche Kontakte zu Kunden

Bei diesem Seminar geht es einmal darum, seine Dienstleistungen zu »verkaufen«, sei es in persönlichen Verkaufsgesprächen oder über Telefon. Die erlernten Techniken gehen aber über den reinen »Verkauf« hinaus und sind zur Anwendung in anderen Gesprächssituationen geeignet. Immer wichtiger wird das Coaching von Kunden im direkten Gespräch oder am Telefon. Es sollen erfolgreiche und langfristige Kundenbindungen aufgebaut und ausgebaut werden.

Die Teilnehmer/innen sollen ihr Gesprächsverhalten im direkten Kontakt und am Telefon bewusster erleben und gezielter einsetzen. Hierzu werden Grundlagen der Kommunikation vermittelt und in Rollenspielen eingeübt. Telefongespräche werden mit einer speziellen Telefontrainingsanlage durchgeführt und ausgewertet. Wichtig ist auch die Erweiterung des Verhaltensrepertoires in schwierigen Gesprächssituationen (Einwände, Abwehrverhalten, persönliche Angriffe).

Inhalte:

- Kundenorientierung
- Wer ist das – der Kunde?
- Erwartungen von Pflegebedürftigen und Angehörigen
- Verkaufen der Dienstleistung Pflege
- Beratungsgepräch mit Übungen
- Schritte eines erfolgreichen Beratungsgesprächs
- Frage- und Dialogtechniken
- Sprechtechnik
- Umgang mit Widerständen und Einwänden
- Verhalten in schwierigen Gesprächssituationen
- Telefontraining mit Übungen (portable Telefonanlage)
- Eröffnung und Abschluss eines Telefongesprächs
- Spezielle Gesprächstechniken am Telefon
- Coaching mit dem Telefon
- Training verschiedener Gesprächssituationen

Dauer: 1,5 Tage

LEHRGÄNGE IN IHRER EINRICHTUNG

Qualifizierung für »nicht-examinierte« Fachkräfte

Fachkräfte zu bekommen wird immer schwieriger. Mit dieser Fortbildungsreihe möchten wir daher die bestehenden Potenziale der »nicht-examinierten« Fachkräfte ausbauen. Diese Mitarbeiter/innen bleiben oft lange im Beruf und haben den engsten und direktesten Kontakt mit den Bewohnern. Die Zusammenarbeit mit den examinierten Kräften ist daher sehr wichtig, und wird durch die fachliche Weiterqualifizierung verbessert.

Diese Fortbildungsreihe wurde bereits mehrfach mit sehr guter Resonanz bei Pflegeeinrichtungen und Teilnehmern/innen durchgeführt. Vor allem wurde ein Motivationsschub bei Nichtexaminieren Kräften ausgelöst. Die Arbeitsqualität hat sich sichtbar verbessert.

Fortbildungsinhalte:

- Rollenklärung, Selbstverständnis (»Meine Situation im Berufsalltag«) – 2 Tage
- Pflege: Modelle, Konzeption, System, Verständnis – 2 Tage

- Pflegeplanung und Dokumentation – 3 Tage
- Rechtliche Grundlagen in der Pflege – 1 Tag
- Allgemeine und spezielle Pflege – 4 Tage
- Demenz – in einer anderen Welt sein – 2 Tage
- Umgang mit Sterben und Tod – 2 Tage
- Sexualität im Alter – 1 Tag
- Kinästhetik – 2 Tage
- Kosteneffizienz und wirtschaftliches Arbeiten – 1 Tag
- Kommunizieren – 2 Tage
- Evaluation und Abschluss – 1 Tag
- Bei Bedarf weitere Seminarthemen

Preis: entsprechend genauem Umfang

Leitung einer Station oder Pflegeeinheit

genaue Beschreibung auf Anfrage



PREISE

- 1 Tag** je nach Thema und Dozent 450 bis 560 €
2 Tage je nach Thema und Dozent 775 bis 1030 €
3 Tage je nach Thema und Dozent 1120 bis 1380 €

Preise jeweils zuzüglich MwSt. und Anfahrtskosten

DOZENTEN/INNEN

Für jedes Thema haben wir i.d.R. mehrere Dozenten/innen, die über viel Erfahrung und auch besondere Qualifikationen verfügen. Wenn Sie ein Seminar durchführen möchten, sind uns Ihre Interessen und die genaue Situation wichtig. Wir suchen dann mit Ihnen den für Sie richtigen Dozenten/in aus. Die Profile unsere Dozenten/innen sind im Internet unter **www.also-akademie.de** oder im Hauptprospekt aufgeführt.

Impressum:

Inhalte und Idee: also-akademie, Heidelberg

Layout: Königsblau, Dossenheim

Illustrationen: René Berthold, Maulburg

Erscheinungstermin: Mai 2002